

PROTOKOLL Begleitausschuss

29.09. 16.00 – 19.00 Uhr

Teilnehmende:

Mitglieder: Maximilian Weihs, Tino Nicolai, Anna Mróz, Finley Wodrig, Anton Schmid, Nada Azazi, Hang Hai, Mohammad Alkilzy

Gäste: Ines Gömer (Federführendes Amt), Anita Völm (Fach- und Koordinierungsstelle), Aleksandra Brandt (Fach- und Koordinierungsstelle)

Anna Gatzke, Benny Bernhardt, Anja Eberts und Claudia Kowalzyck haben per Mail abgestimmt.

Abkürzungen:

BgA - Begleitausschuss

KuF - Koordinierungs- und Fachstelle

PfD - Partnerschaft für Demokratie

KiJuBei – Kinder- und Jugendbeirat

TOP 1: Begrüßung und Protokollkontrolle

Vorstellungsrunde, Erklärung des Ablaufes

TOP 2: Selbstreflexion BgA

Aufteilung in drei Kleingruppen und Arbeit an folgenden Fragen:

- 1) Was erwarte ich vom BgA und von den Mitgliedern?
- 2) Welche Beiträge kann ich einbringen/Was möchte ich gerne einbringen?
- 3) In welchem Ausmaß möchte ich mich einbringen?
- 4) Was bedeutet für mich gute Arbeit im BgA?
- 5) Was möchte ich verändern?

Die Ergebnisse/Gedanken werden auf den Karten aufgeschrieben. Schriftliche Antworten lagen von einigen Mitgliedern vor und wurden einbezogen. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor:

Erwartungen:

Bedürfnisse von Minderheiten stärker beleuchten, langfristige Zusammenarbeit, Vertretung von verschiedenen Akteur:innen zu geförderten Projekten, Austausch von Erfahrungen, Fähigkeiten der BgA-Mitglieder stärken (z.B. Moderation und Organisation), um Mitarbeit besser zu gestalten

Teilnahme an den Sitzungen, Offenheit, Interesse an der wichtigen Aufgabe
gute Zusammenarbeit/Respekt, Ideen zur Realität bringen

Positives:

selbstbestimmt mitentscheiden zu können, Expertise und Erfahrungen/Blickwinkel einbringen, demokratisch abstimmen

Meinungen ernst nehmen, Teil von gemeinsamen Projekten, Menschen in Demokratieprojekte einbinden, konstruktiv und wertschätzend

Engagement:

Mehrsprachigkeit und Förderung der Herkunftssprachen, Antidiskriminierung, Barrierefreiheit

Expertise in eigener Sache, Netzwerke, Kontakte im Ehrenamt, Hinweise zu Projektförderung

manchmal schwer mit anderen Terminen vereinbar, neue Ideen, es fehlt manchmal Zeit für die langen E-Mails

Anita antwortet aus der Sicht der Koordinierungsstelle:

Erwartungen: Anträge entscheiden, dass sich BgA mit Projekten auseinandersetzt, Strategieentwicklung, Teilnahme an den Sitzungen

Positives: Einbringen von verschiedenen Perspektiven

Darstellung von Erwartungen an den Bga aus der Förderrichtlinie im Programm „Demokratie leben!“ werden vorgestellt:

Wesentliches Element für eine „Partnerschaft für Demokratie“ ist die Bildung eines Begleitausschusses. Der Begleitausschuss muss mehrheitlich mit lokalen bzw. regionalen Handlungsträgern aus der Zivilgesellschaft besetzt werden. Dies sind im Sinne des Bundesprogramms Organisationen, Institutionen und Initiativen, die aktiv die Ziele des Bundesprogramms verfolgen und für ein gleichberechtigtes, inklusives, vielfältiges Zusammenleben eintreten. Sie arbeiten gemeinwohlorientiert und ohne Gewinnerzielungsabsicht. Daneben können Vertreter*innen aus möglichst allen relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und anderer staatlicher Institutionen im Gremium vertreten sein. Sollten gewählte Mandatsträger*innen aus der Kommune im Begleitausschuss vertreten sein, zählen auch diese nicht zur Zivilgesellschaft. Es sei denn, sie haben eine relevante Funktion innerhalb eines gemeinnützigen Vereins inne, der die Ziele des Bundesprogramms aktiv unterstützt. Der Begleitausschuss ist für die strategische Planung und Organisation zuständig. Der Ausschuss legt die Eckpunkte der Gesamtstrategie

nach Beratung in der „Demokratiekonferenz“ fest und entscheidet, welche Einzelmaßnahmen aus dem Aktions- und Initiativfonds der Zielerreichung dienen und spricht jeweils eine Förderempfehlung aus. Der Begleitausschuss nimmt die beschriebenen Aufgaben als regelmäßig tagendes Gremium wahr und schreibt das strategische Gesamtkonzept regelmäßig fort. Im Begleitausschuss müssen zivilgesellschaftliche Vertreter*innen die Stimmenmehrheit haben. Es ist eine Geschäftsordnung zu erstellen, in der die Grundlagen und Regeln der Zusammenarbeit festgelegt werden (z.B. Beschlussfassungen, die Vermeidung von Doppelfunktionen und Interessenkonflikten, der Umgang mit Problemen, Abwahl und Ausschlusskriterien).

TOP 3: Vergleich von Erwartungen und Aufgaben aus den Richtlinien

Erklärung der nächsten Aufgabe (Anita): Vergleichen der Förderrichtlinieninhalten mit der Selbstreflexion und den Verbesserungsvorschlägen:

1) Zusammensetzung und Vertretung der BgA-Mitglieder, z.B. welche Themen sind vertreten, gibt es etwas, was fehlt, Verbesserungsvorschläge.

2) Strategische Planung, Verbesserungsvorschläge

3) Tagungs- und Entscheidungsmodus der Arbeit, z.B. Durchführung der Sitzung, Was funktioniert gut, Ablauf der Sitzung, Kommunikation mit dem KuF und FFA

Pause (10 Minuten)

Gruppenfindung und Gruppenarbeit, anschließend Ergebnisvorstellung:

1) Zusammensetzung und Vertretung der BgA-Mitglieder

Gleichberechtigtes, inklusives, vielfältiges Zusammenleben

Bildung eines Begleitausschusses, mehrheitlich mit lokalen bzw. regionalen Handlungsträgern aus der Zivilgesellschaft besetzt, Organisationen treten für gleichberechtigtes, inklusives, vielfältiges Zusammenleben ein, Vertreter:innen aus möglichst allen relevanten Ressorts der kommunalen Verwaltung und anderer staatlicher Institutionen, Stimmenmehrheit von zivilgesellschaftlicher Vertreter:innen

Verbesserungsvorschläge: Kinder und Jugendinteressen, Barrierefreiheit, Ehrenamtliches Engagement, Antidiskriminierung, Mehrsprachigkeit, interkultureller Austausch, Minderheitenvertretung, stadtteilübergreifender Austausch,

2) Strategische Planung

Präsentation der Projekte einmal im Jahr, Empowerment als Grundlage, als Sprachrohr von Bedarfen, Stadtpolitik adressieren: mehr Stellen, Bekanntheit von Fördertöpfen/Beratung erhöhen

kein ritualisiertes festes Prozess zum Thema Evaluation, z.B. Präsentation der Projekte

Förderung des Empowerments, Zielgruppe: Vereine, Initiativen.

3) Tagungs- und Entscheidungsmodus der Arbeit

Vokabelheft für Pfd, einfache Sprache, inhaltlicher Input Begriffserklärung, Vorschlag: Workshop zur Strukturierung der Arbeit und Zeitmanagement, Änderungsvorschläge, wenn Bedingungen erfüllt, keine erneuerte Abstimmung nötig (KuF überprüft die Änderungen), Gebärdensprachedolmetscher im Angebot

Ergänzung: get together im Rahmen eine Begleitausschuss

Ergänzung: was wir leisten können, Rechte und Pflichte der Mitgleiter, anderer Sitzungszyklus je 2 Monate, Anträge verstärkt im Umlaufverfahren, wichtig: persönliche Treffen

Wie soll der Sitzungs-Modus aussehen?

Verschiedene Vorschläge:

16-18 Uhr gut, man soll konkreter und effektiver Zeit nutzen, hybride Sitzungen überlegen, ob sie technisch möglich sind

1xMal im Monat, 1x in sechs Wochen, Verständnis aufbauen, ein anderes Modell, weil so viele Mails, wenn ich nicht kann, melde ich mich einfach ab.

Termine langfristig geplant gut, Klausur eine gute Idee wie ein Start des Jahres (Struktur des Jahres)

überschaubare Tools

Anita: Erarbeitung des Vorschlages, andere Partnerschaften: „Steuerungsgruppe“ nur eine kleinere Anzahl von Personen, die über Anträge entscheiden

Zusammenfassung von Anita: get together, langfristige Terminplanung, Klausur zum Jahresstart; wenn ich mich nicht melde, dann bin ich da; Gebärdendolmetschen im Angebot; Neuernennung zum neuen Jahr mit festen Aufgaben; einfache Sprache verwenden; Stellvertretung klären, Hybride Treffen zu überlegen, ob sie technisch möglich?

Vorschläge von Anita: 1 Projektpatenschaft pro Jahr, ein Gemeinschaftsprojekt (ähnlich wie die Aktion „Greifswald ist bunt“) im Jahr machen.

TOP 3: Abstimmung Projektanträge

22 2021 Gewaltfreie Kommunikation mit der Band Sistanagila (3.565,00 €)

Tino Nachfrage zum Thema des Workshops
Abstimmung: 4 Stimmen per Mail + 6 dafür

Da der Aktionsfonds bereits ausgeschöpft ist, wird für einen der geplanten Workshops der Kinder- und Jugendbeirat für eine Finanzierung angefragt.

23 2021 Lass uns reden: Behördliche Angelegenheiten einfach gemacht! (815,15 €)

Abstimmung:
4 Stimmen per Mail + 5 dafür + 1 Enthalten

Tino: wie wird das Projekt bekannt gemacht? Vorschlag: Personen aus der Jobagentur, Lohnsteuervereinen etc. einzuladen, um Formulare zu erklären.
Mohammad: ein guter Vorschlag, zu Überlegen

TOP 4: Termine

Sonstiges: Einladung zur Demokratiekonferenz: 24.11.2021

Nächster Termin des Bga: Bitte um Teilnahme an der Demokratiekonferenz!

nächster Bga erst im Jahr 2022 mit neuem Sitzungsmodus und Bekanntgabe der Termine zu Jahresbeginn